

Politik & Gesellschaft

„Das Links-Rechts-Spiel machen wir nicht mit“

Smart Investor im Gespräch mit **Frank Roedel** von der neuen Partei dieBasis über den Niedergang unserer Demokratie und das Vorhaben, daran etwas zu ändern

Smart Investor: Herr Roedel, Sie sind Gründungsvorstand und nur noch wenige Tage Vorsitzender der neuen Partei „dieBasis“. Was genau hat es mit diesem Namen auf sich?

Roedel: „dieBasis“ ist die Kurzform für Basisdemokratische Partei Deutschland und soll ausdrücken, dass sie für die gesamte Bevölkerung offensteht. Wir alle bilden den Staat, so wie es in unserem Grundgesetz im Artikel 20 steht. Die Idee ist, allen Menschen eine Plattform und einen Rahmen zu geben, die für eine

Weiterentwicklung der Demokratie eintreten wollen. dieBasis hat es sich zur Aufgabe gemacht, jedem Bürger in diesem Land die Möglichkeit zu geben, sich aktiv zu politischen Fragestellungen einzubringen.

Smart Investor: Wofür steht die Partei? Oder anders gefragt: Was läuft falsch in der bisherigen Parteienlandschaft, dass es dieBasis braucht?

Roedel: dieBasis ist nach einem neuen Denkmodell entstanden. Wir haben beobachtet, dass die immer tiefere Spaltung zu einer Erosion des gesellschaftlichen Zusammenhalts, ja sogar zu einer Erosion in der demokratischen Grundhaltung führt. Genau da setzt dieBasis an. Wir stehen für ein neues Miteinander. In der Bevölkerung hat sich doch eine politische Resignation eingestellt, da das Mitbestimmungsrecht mit einmaliger Abgabe der Stimme am Wahltag praktisch schon zu Ende ist. Über die Jahrzehnte haben sich die Menschen damit abgefunden und daran gewöhnt, dass die Übernahme von Verantwortung nicht nötig ist. Hier baut dieBasis gänzlich neue Strukturen der politischen Willensbildung auf, um die Menschen wieder in die Eigenverantwortung für unsere Gesellschaft zu führen. Jeder soll gehört werden und jeder darf Vorschläge für eine benötigte Lösung einbringen. Dazu geben wir jedem Mitglied die Möglichkeit, sich in seinem bevorzugten Themenfeld in einer Arbeitsgruppe einzubringen und gemeinsam mit anderen Lösungen zu erarbeiten. Das herkömmliche Links-Rechts Spiel machen wir dabei nicht mit, sondern wir suchen Lösungen anhand einer sachlichen Analyse und ergebnisoffenen Bewertung. Die bestehenden Altparteien arbeiten doch

durchgehend mit der ideologischen Brille, die den Blick über den Tellerrand nicht zulässt. Lösungen werden oftmals abgelehnt, weil sie der politische Gegner eingebracht hat.

Smart Investor: Anders als andere Parteien, wie z.B. die Grünen, die wegen des Themas Umwelt gestartet sind, oder die AfD, die ursprünglich aus Eurokritikern hervorging, steht dieBasis also nicht für ein konkretes Thema, sondern für Basisdemokratie? Dennoch scheinen die Anfangsimpulse aus der Kritik an der „Corona-Politik“ herzurühren ...

Roedel: Die Initialzündung für dieBasis war sicherlich die Corona-Maßnahmen-Politik der Bundesregierung. Wir haben diese sehr früh kritisch gesehen und ihre Verhältnismäßigkeit infrage gestellt. Aber bei genauerer Betrachtung ist klar geworden, dass das Geschehen rund um Corona wie die Spitze eines Eisbergs die eigentlich tiefer liegenden Defizite in unserer demokratischen Entwicklung der letzten Jahrzehnte aufzeigt. Wir alle haben den Berufspolitikern das politische Feld überlassen und merken nun, dass sie nicht mehr die Interessen des Volkes vertreten, sondern die Interessen einiger weniger. Unsere Partei tritt an, um die Politik vom Kopf wieder auf die Füße zu stellen – denn dort, in der Basis, müssen wir alle mit den Entscheidungen leben, die einige wenige in kleinen Runden besprechen und beschließen. Diese Runden wollen wir um fachkundige Personen erweitern und so eine Meinungsvielfalt in den Gremien herstellen. Das ist nach unserem Empfinden eine der Voraussetzungen, um unserer Demokratie neue Impulse zu geben.



Der selbstständige Unternehmer Frank Roedel ist Gründungsvorstand der neuen Partei dieBasis, die in den letzten Monaten eine bemerkenswerte Entwicklung zeigte. Mehr Infos unter: diebasis-partei.de

Smart Investor: Ihr Parteikonzept wird von vier Säulen getragen. Die erste ist „Freiheit“ – allerdings findet man diesen Begriff auch bei anderen Parteien. Was ist bei Ihnen unterschiedlich?

Roedel: Was passiert, wenn man die Freiheitsrechte nicht achtet, erleben wir ja gerade. Um es ganz klar zu sagen: Der Staat gewährt nicht die Grundrechte, sie gehören den Menschen dieses Landes, und der Staat trägt die Verantwortung dafür, dass wir unsere Grundrechte ausüben können. Was wir aktuell sehen, ist die Umkehrung, Angela Merkel sprach kürzlich davon, unter gewissen Voraussetzungen „neue Freiheiten“ zu gewähren. Sie betreibt damit die Verdrehung der Grundrechte. Diese sind von ihrem Wesen her unveräußerlich und müssen nicht von einer Kanzlerin gewährt werden. So zumindest durfte etwa 70 Jahre lang unser Grundgesetz verstanden werden. Derzeit sehe ich keine einzige weitere Partei, in der sich ernsthaft um die freiheitliche Grundordnung gesorgt wird. Wir leben in einem Land, in dem ein Neugeborenes wenige Wochen nach seiner Geburt seine Steuernummer erhält. Die Menschen sind gefangen in zahlreichen Reglementierungen und eingeschränkt durch steigende finanzielle Hürden. Eine weitere Reformierung von Renten-, Steuer- oder Versicherungswesen im klassischen Sinne, wie wir sie in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder hatten, wird wohl nicht reichen. Die Basis möchte den Rahmen unserer bisherigen Denkstrukturen und Planung verlassen und den Menschen den Weg ebnen, damit sie selbstbestimmt und individuell ihr Leben gestalten können – sei es im Gesundheits- und Bildungswesen oder in der Wirtschaft.



Der Staat gewährt nicht die Grundrechte, sie gehören den Menschen.

Smart Investor: Die zweite Säule – Machtbegrenzung – klingt irgendwie nach demokratischen Prozessen. Aber die haben wir doch schon?

Roedel: Ganz ehrlich, Herr Flierl, haben Sie den Eindruck, dass diese demokratischen Prozesse der Machtbeschränkung funktionieren? Übernehmen Politiker tatsächlich in irgendeiner Weise Verantwortung für ihre Entscheidungen? Fällt Ihnen wenigstens ein Beispiel auf Bundesebene in den letzten fünf Jahren dazu ein? Im Vergleich dazu: Wie viele desaströse Entscheidungen fallen Ihnen ein, für die niemand Verantwortung übernommen hat? Im Umgang mit Lobbyismus habe ich bisher auch noch keine nennenswerten positiven Entwicklungen gesehen. Wir kennen die Milliardenbeträge, die vor allem zur jetzigen Zeit zu den Pharmakonzernen fließen. Die Entscheidungen einiger weniger Politiker tragen maßgeblich dazu bei. Aber Machtbegrenzung fängt natürlich auch im Kleinen an. Daher beginnen wir bei uns selbst: Wir werden bei unserem ersten Bundesparteitag am 20.3. und 21.3. in Hannover entscheidende Punkte dazu in unsere Satzung aufnehmen. Aber vor allem stellt die direkte Demokratie, die wir anstreben, einen machtbegrenzenden Faktor an sich dar. Wenn alle Macht vom Volke ausgeht, dann soll sie auch direkt wirken und die Macht der Parteien sowie der einzelnen Personen einschränken. Laut unserer Satzung werde und muss ich übrigens selbst meinen derzeitigen Posten als Parteivorstand abgeben, da er nur auf ein Jahr begrenzt ist.

Smart Investor: Eine weitere Säule stellt „Achtsamkeit“ dar. Das klingt irgendwie versponnen. Was muss man sich darunter vorstellen?

Roedel: Wir sind stets bereit zum offenen Dialog, ohne sofort zu bewerten. Achtsamkeit bedeutet aktives Zuhören und die Regeln der wertschätzenden, respektvollen und lösungsorientierten Kommunikation zu erlernen, zu beachten und anzuwenden. Wir brauchen für alle gesellschaftlichen Themen eine angemessene Kultur der Aussprache und Konfliktlösung.

Smart Investor: Bei Ihrer vierten Säule – „Schwarmintelligenz“ – steigt der normale Bürger gedanklich aus. Was hat



Übernehmen Politiker tatsächlich Verantwortung für ihre Entscheidungen?

es damit auf sich? Ist der Schwarm nicht dumm bzw. leicht zu beeinflussen?

Roedel: Da möchte ich widersprechen. Der Schwarm ist nicht dumm – wir erleben allerdings ein „Framing“ durch die Leitmedien. Natürlich ist es schwer für Menschen, die alltäglich versuchen müssen, ihre Existenz und die ihrer Familie zu sichern, darüber hinaus die Zeit zu finden, sich umfassend und neutral zu informieren. Die öffentlichen Rundfunk- und Fernsehstationen kommen leider ihrem Bildungs- und Informationsauftrag nicht mehr nach. Aber das Prinzip der Schwarmintelligenz ist trotzdem die zeitgemäße Weiterentwicklung unserer Demokratie, wenn es richtig ausgestaltet wird. Demokratie bedeutet Vielfalt leben – und die ist im Schwarm mit all dem Wissen und den Fähigkeiten automatisch vorhanden. Wir treten dafür ein, dass runde Tische mit Experten unterschiedlicher Ansichten und Denkschulen gebildet werden und diese zu einer wichtigen bevorstehenden Entscheidung die Pro- und Kontraargumente erarbeiten. Diese Argumentationsliste wird dem Schwarm zur Verfügung gestellt und jeder kann sich daraufhin seine eigene Meinung bilden und abstimmen. Die technische Umsetzung dafür wird längst erarbeitet und erprobt.

Smart Investor: Verstehe ich das richtig: Die Basis verzichtet bewusst auf die Fixierung auf Politpersönlichkeiten und die Entscheidungen werden von unten her gefällt?



Frank Roedel bei der Besichtigung des Deutschen Bundestags.

Roedel: So ist es. dieBasis möchte keinen Personenkult betreiben. Es geht doch nicht um Köpfe, sondern um die Sache. Natürlich braucht es Menschen, die vertrauenswürdig unsere Ziele nach außen vertreten – aber es darf eben nicht um die Meinung dieser einzelnen Personen gehen. Diese sind nur die Vertreter für vorher abgestimmte Inhalte und Lösungsvorschläge. Die Aufgabe der Gründungsvorstände bezog sich vor allem darauf, die Strukturen und die Kommunikation innerhalb der Partei aufzubauen. Wir werden in Kürze die 10.000-Mitglieder-Grenze überschreiten. Zudem hat dieBasis 16 „Filialen“ in Form von Landesverbänden und den zugehörigen Gliederungen darunter gegründet. Entsprechend anspruchsvoll ist das Vorhaben, eine interne Kommunikation aufzubauen und eine effiziente Arbeitsgruppenstruktur zu etablieren.

Smart Investor: Sie werden gemäß der Parteisatzung auf dem Bundesparteitag in Hannover nicht wiedergewählt werden können. Sind Sie angesichts der bisherigen Erfolgsgeschichte nicht traurig darüber, genau jetzt abtreten zu müssen?

Roedel: Nein, ich gehe nach wie vor konform mit dieser Regelung, die wir uns aus Gründen der schon erwähnten Machtbegrenzung selbst in die Satzung geschrieben haben. Unsere Absicht war und ist, eine

neue Partei aufzubauen, die viele Dinge anders und besser als die etablierten Altparteien macht. Es ging eben nicht darum, für einige wenige Vorstandsmitglieder eine Bühne zur Selbstdarstellung zu bauen. dieBasis hat inzwischen ein breites Spektrum an äußerst engagierten und kompetenten Mitgliedern. Insofern sind wir ganz zuversichtlich, dass wir einen wunderbaren neuen Vorstand bekommen werden, der im gleichen Geist handeln wird. Die Gründungsvorstände haben dazu die Möglichkeit, den Gründungsrat zu bilden. Dieser wird für eine bestimmte Zeit in einer beratenden Funktion den neu gewählten Vorstand in das bisher Aufgebaute einarbeiten und unterstützen. So wollen wir eine reibungslose Übergangszeit gewährleisten.

Smart Investor: Mit dieser Ausrichtung liegt dieBasis doch ziemlich quer in der normalen politischen Szene. Wie ist denn die Resonanz seit Ihrer Gründung vor einem Dreivierteljahr?

Roedel: Im Grunde läuft die Entwicklung wie an einem unsichtbaren Band gezogen. Wir haben uns in den ersten Monaten, in denen wir fast unbemerkt die Parteistruktur aufgebaut haben, ganz bewusst dazu entschieden, nahezu gänzlich auf einen Auftritt nach außen zu verzichten. Als dann die Rechtsanwälte des Corona-Ausschusses im November auf uns aufmerksam wurden

und in dieBasis eingetreten sind, war die Partei schon fast flächendeckend aufgestellt. Damit war auch die Infrastruktur so stabil, dass wir die enormen Steigerungsraten bei den Mitgliederzahlen verkraften konnten. Zurzeit wachsen wir etwa um rund 2.000 Mitglieder im Monat.

Smart Investor: Von den Medien wird dieBasis mehr oder weniger totgeschwiegen – oder habe ich was verpasst?

Roedel: Doch, das stimmt, aber damit können wir zurzeit noch ganz gut leben. Die Zeit, in der sie uns nicht mehr ignorieren können, wird ohnehin kommen. Und wie wir alle wissen, wird das die Zeit sein, in der sie uns bekämpfen und mit entsprechenden Framing belegen werden: Impfgegner, Corona-Leugner und Schwurbler oder gar rechtsradikal werden bei den zugewiesenen Attributen sicherlich ganz weit oben rangieren. Dabei geht das an der Realität vorbei. Aber auch diese Phase werden wir überstehen und uns von einer sachbezogenen Arbeit nicht abbringen lassen. Alle Themen, mit denen sich die Gesellschaft und damit dieBasis derzeit beschäftigen müssen, bedürfen der Aufklärung und einer unvoreingenommenen Informationsbereitstellung. Daran wollen wir die Medien mit unserer basisdemokratischen Haltung durch ein sachliches und bestimmtes Auftreten erinnern.

Smart Investor: Im September stehen die Bundestagswahlen an, dieBasis will bereits antreten. Ist das in dieser kurzen Zeit überhaupt schaffbar?

Roedel: Sie haben recht – die Bundestagswahl wird eine große Herausforderung für uns sein. Wir haben dieBasis aus einem Gefühl der Notwehr gegenüber den herrschenden Parteien gegründet. Unsere Mitglieder sind überwiegend keine Politiker, sondern normale Bürger, die sich dieses politische Desaster der Altparteien nicht länger tatenlos ansehen möchten. Daher sind wir es uns selbst, aber auch unseren Kindern schuldig, bei der Bundestagswahl in diesem Jahr anzutreten.

Smart Investor: Wir sind sehr gespannt, wie sich dieBasis weiterentwickeln wird. Danke, dass Sie uns Rede und Antwort gestanden haben.

Interview: Ralf Flierl